



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Grazer Integrativen Geographie!

Dieses Heft von GeoGraz widmet sich dem „International Year of Global Understanding“ (IYGU), das 2015 von den Weltdachverbänden der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften proklamiert wurde. Nach einer Mitteilung der Deutschen UNESCO-Kommission gilt es auch als „Internationales Jahr der Geographie“, weil es die Herausforderungen in den Blick nimmt, „die sich für das Leben unter zunehmend globalisierten Bedingungen ergeben“, wie es die Österreichische Geographische Gesellschaft (ÖGG) in ihrer Aussendung vom 22.9.2016 formuliert hat. Alle geographischen Universitätsinstitute Österreichs führen aus diesem Anlass Veranstaltungen bzw. Aktivitäten verschiedener Art durch – der Grazer Beitrag besteht darin, dass wir Ihnen

- dieses thematische Schwerpunktheft von GeoGraz vorlegen und Sie
- zu einer Vortragsreihe zum IYGU im Wintersemester 2016/17 einladen.

Wenn Sie Näheres zu Ideen, Zielen und Ansprüchen des IYGU wissen wollen, empfehle ich Ihnen die Lektüre des Leitartikels von M. M. Seebacher und mir, worin genau diese Aspekte thematisiert und mit dem Leitbild der Grazer Integrativen Geographie verknüpft werden. Die darin zum Ausdruck gebrachte These, dass integrative Geographien gute Antworten auf brennende globale Fragen liefern, ruft freilich nach weiteren Diskussionen und Operationalisierungen durch Projekte in Forschung und Lehre. Die beiden anderen Beiträge im Schwerpunktthema sind Beispiele hierfür: Im ersten bettet J. Pizzera ihre Vorstellung des von F. M. Zimmermann herausgegebenen Buchs „Nachhaltigkeit wofür?“ in ein weites thematisches Umfeld ein, worin die Suche nach Antworten auf globale Fragen u.a. zu lokalen Handlungsoptionen führt. In der ersten Veranstaltung unserer Vortragsreihe zum IYGU wird Prof. Zimmermann den programmatischen Rahmen hierzu vertiefen. Der zweite Beitrag (Lintschnig et al.) thematisiert mit Migration eine dieser globalen Fragen und zeigt am Beispiel

einer Exkursion auf, wie damit in der Lehre an unserem Institut umgegangen wird.

Im fachdidaktischen Diskurs zum Schulfach Geographie und Wirtschaftskunde gelten die seit September 2016 in der Neuversion des AHS-Oberstufen-Lehrplans enthaltenen „Basiskonzepte“ als eine der möglichen Antworten, wie man im Unterricht auf die in Rede stehenden globalen Herausforderungen adäquat reagieren kann. Für die großen Probleme gibt es natürlich keine einfachen Lösungen, aber ein verstärkter Fokus auf Konzept- statt Faktenwissen hilft Lernenden die Komplexität dieser Probleme zu erkennen und persönliche Kompetenzen im Umgang damit anzubahnen. Wir bringen daher zwei Artikel zu Basiskonzepten, wobei A. Radl deren Beziehungen zum IYGU konkretisiert und C. Fridrich ein Modell zur bislang noch ausstehenden Implementierung von Basiskonzepten für die Sekundarstufe I vorlegt.

Wenngleich darin nicht direkt expliziert, lassen sich auch in den übrigen Beiträgen dieses Heftes Beispiele für regionale Problemstellungen mit globalen Bezügen finden – sei es im „Teleskop“, das religiöse Konflikte in Israel vorstellt, im „Unterwegs mit GeoGraz“, worin es um den sozioökonomischen Strukturwandel an der Steirischen Eisenstraße geht, oder im Bericht über den EGEA Western Regional Congress 2016, der Wasserverfügbarkeit als Menschenrecht und politische Herausforderung auf allen räumlichen Ebenen von lokal bis global thematisiert hat.

Wie gewohnt, finden Sie, liebe Leserin und lieber Leser, unsere Service-Rubriken mit aktuellen Nachrichten aus unseren Arbeitsbereichen, Personalien, Absolventinnen und Absolventen, vier interessanten Buchvorstellungen sowie einen Gastkommentar der studentischen Basisgruppe und ein Portrait einer „Ex-GeoGrazerin“. Ganz besonders aber möchte ich Sie zu unseren Vorträgen einladen und Sie bitten, uns dabei mit Ihren Diskussionsbeiträgen zu helfen, das Profil der „Grazer Integrativen Geographie“ im Geist des IYGU weiter zu schärfen. Herzlichst Ihr  
Gerhard K. Lieb